

Der Sonntag nach Pfingsten ist der Namensgeber für alle folgenden Sonntage bis zum Erntedankfest. Trotzdem ist er vielen von uns unbekannt. Sein Name ist „**Trinitatis**“, was Drei- Einigkeit und Drei-Faltigkeit bedeutet.



BILD: ANDREIJ RUBLEV, ©: GEMEINFREI

Der russische Malermönch Andreij Rublev macht anschaulich, was unser Glaubensbekenntnis zu Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist bedeutet. 1425 hat er die berühmte Ikone „Gastfreundschaft“ oder „Heilige Dreifaltigkeit“ gemalt.

Wo die Liebe wohnt

Ikonen sind meistens auf Goldgrund gemalt, der auch in den Gesichtern und Gewändern durchschimmert.

Das ist sehr biblisch gedacht: Da, wo Gott wohnt ist es hell und licht. Und die Figuren präsentieren Gottes neue Schöpfung, die mit Jesus angefangen hat. Alle 3 Personen haben Flügel – ein Hinweis, dass sie in das himmlische Reich gehören.

Alle drei sind als bartlose Jünglinge dargestellt, denn nur Jesus, den menschengewordenen Sohn kann man abbilden.

Gott, der Schöpfer und Baumeister der Erde trägt das lichtdurchwirkte goldene Gewand. Seine Hand hat der Vater zum Segen erhoben. Er segnet den Sohn. Im Mittelpunkt sitzt **Christus**, Gottes Sohn und unser Herr. Er hat ein purpurfarbenes Kleid an und ein blaues Obergewand. Purpurrot – das ist die Farbe der Königsherrschaft, aber auch des Blutes und die Farbe der Liebe. Blau ist die Farbe des Himmels und der Treue, der Zuverlässigkeit.

Beide Farben sagen damit etwas über das Wesen des Sohnes aus. Mit zwei Fingern weist er auf die Schale in der Mitte hin.

Die Schale mit dem geschlachteten Tier erinnert an die Darstellungen vom letzten Abendmahl.

Er schaut den Vater an und ist mit ihm völlig einig. Und der Baum erinnert an das gezimmerte Kreuz und den Baum des Lebens, das uns durch Jesus neu geschenkt ist.

Der Vater blickt hinüber zur dritten Gestalt, die den **Heiligen Geist** darstellt: Auch sie trägt das blaue Untergewand. Ihr Obergewand ist grün. Die Farbe Grün – steht für die Erde, die Fruchtbarkeit und das Wachsen, sie steht für die Hoffnung.

Der Berg über ihm symbolisiert die Tätigkeit des Geistes: Durch ihn bleibt unser Herz treu und fest an Gottes Wort, er führt uns immer wieder empor zu Gott, er weist uns immer wieder auf Christus hin.



BILDAUSSCHNITT ANDREIJ RUBLEV, ©: GEMEINFREI

Schaut man sich an, wie die drei Gestalten miteinander kommunizieren und aufeinander bezogen ist, dann ist hier ein inniges, liebevolles Miteinander zu erkennen. Hier wohnt die Liebe! Und das entspricht der biblischen Aussage: **Gott ist die Liebe.**(Joh.3,16)

Wir sind eingeladen in diesen Kreis der vollkommenen Liebe einzutreten: Der Heilige Geist weist mit seiner rechten Hand auf die viereckige Einlassung im Quader des Tisches. Er lädt uns ein. Das Viereck steht in der Symbolsprache für unsere geschaffene Welt: **Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden, die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.** Lukas 13,29

Ja, hier ist der Platz frei für Dich und für mich, einzutreten in diesen göttlichen Kreis, wo die Liebe wohnt.

Auch das hat der Maler sehr durchdacht und durchbetet:

Er weist **uns einen Platz am Fuße des Kreuzes** zu. Die vertikale Achse wird vom Baum, von Christus und dem Opferlamm in der Schale gebildet, die horizontale Achse entsteht zwischen dem Kopf von Vater und Heiligem Geist.

So weist der Maler darauf hin, dass wir durch Jesus Zutritt haben und den Geist der Kindschaft empfangen, ja, Bürger und Mitbewohner in Gottes Haus sind, wo die Liebe wohnt.

Eine gesegnete Trinitatis - Zeit wünscht Ihnen Katharina Seuffert